

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 45 (1941-1942)
Heft: 12

Artikel: Gartenarbeiten in der zweiten Hälfte des Monats März
Autor: Hofmann, M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-670558>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gartenarbeiten in der zweiten Hälfte des Monats März.

Durch die überreichen Schneefälle ist es dieses Frühjahr mit der Bodenfeuchtigkeit gut bestellt. Wenn auch die oberste Erdschicht trocken erscheinen mag, so kommt doch stets wieder neue Feuchtigkeit in die oberen Erdschichten, was wir der Kapillarität oder Haarröhrentätigkeit zu verdanken haben. Es ist dies der gleiche Vorgang, wie wenn ein Stück Zucker in eine Flüssigkeit getaucht wird. In kurzer Zeit wird die befeuchtete Ecke den ganzen Zucker naß gemacht haben. Mit diesem scheinbar so einfachen Vorgange hängt unsere gesamte Lockerungsarbeit zusammen. Sofern man das kostbare Regen- und Grundwasser nicht an der Bodenoberfläche verdunsten lassen möchte, unterbricht man mittels Lockerung die obersten Teile der Kapillarenröhrchen. Demnach ist es ganz unrichtig, wenn die Bodenlockerung allzu tief vorgenommen wird, da in diesem Falle meistens die äußersten Faserwurzeln in Mitleidenschaft gezogen werden.

Was sind nun in der 2. Hälfte des Monats März für Kulturarbeiten vorzunehmen? Die Überwinterungsgrube auf der östlichen Seite der Hausrabatte wird von den Brettern befreit und mit Erde eingefüllt. Diese lockere Erde und die geschützte Lage kannst du mit einer Kultur bepflanzen, von der du ganz speziell einen hohen Ertrag erwartest. Es können Tomaten oder Gurken in Frage kommen, da die sonst stark frostempfindlichen Pflanzen an dieser Stelle etwas früher ausgepflanzt werden können. (Schutz mit Tüchern oder Brettern in frostgefährdeten Nächten.) Sämtliche Aussaaten, welche ich dir bei den Arbeiten der ersten Monatshälfte angegeben habe, müssen, sofern sie noch nicht ausgeführt wurden, sofort nachgeholt werden. Was ich heute ganz speziell möchte, ist die Aufklärung über die Beschaffung, Behandlung und Verwendung des Saatgutes. Bevor ich mich über dieses Thema äußere, will ich dir eine Frage stellen: Wie denkst du über das Samenkorn, das Saatgut im allgemeinen? Hast du dir schon je einmal Gedanken darüber gemacht, wie man einen schlummernden Lebenskeim im Frühjahr der braunen Gartenerde übergibt? Ich glaube kaum, daß du hierüber schon tiefer nachgedacht hast. Ja, wirst du mir sagen, im Frühjahr kommt Arbeit über Arbeit, da finde ich keine Zeit für derart philosophische Betrachtungen. Aber, was

würdest du machen, wenn dir plötzlich kein Saatgut mehr zur Verfügung stehen würde? Dann, davon bin ich überzeugt, würde es dich plötzlich interessieren, woher denn eigentlich bisher die vielen Samenkörner gekommen sind. Dann erst würden sie dir als ein kostbares Gut erscheinen. Und weil wir heute alle, du und ich, zu jedem Samenkorn die größte Sorge tragen müssen, heißt meine erste Bitte an dich:

1. Verwende das Saatgut haushälterisch. Lerne aus einem weißen Papierbogen regelmäßig aussäen. Bringe die Samenkörner von Schwarzwurzeln, Rettich und Randen in den Boden, indem du sie stupfst, das heißt die Samen einzeln oder zu zweien auslegst. Dadurch können enorme Saatgutmengen eingespart werden. Zudem hast du weniger Arbeit und einen viel größeren Kulturerfolg, da durch das auslichten der Setzlinge die übrigen Pflänzchen stets negativ in Mitleidenschaft gezogen werden.

2. Bringe auf der Düte des übrigbleibenden Saatgutes deutlich die entsprechende Jahrzahl an. Es erleichtert dir die Arbeit im kommenden Jahre.

3. Bohnen- und Erbsensaatgut wird vorteilhaft gebeizt, damit die eventuell darauflebenden Pilze zerstört werden. Wir unterscheiden Naß- und Trockenbeize. Bei der Erstgenannten bleibt der Samen zirka $\frac{1}{2}$ Stunde in der Lösung liegen, während beim Trockenverfahren der mit dem Pulver vermischte Samen zirka 5 Minuten geschüttelt wird.

4. Mache von zweifelhaftem Saatgut eine Keimprobe, damit nicht wertvolle Zeit verloren geht. Keimen von beispielsweise 10 gesäten Samen nur 6, so ist das Saatgut entsprechend dichter auszusäen. Die Keimprobe kann in einem kleinen mit Erde gefüllten Töpfchen erfolgen, nur muß darauf geachtet werden, daß die Temperatur immer gleichmäßig warm ist.

5. Sei mit dem Aufbewahrungsort des Saatgutes äußerst vorsichtig. Keller und Küchen eignen sich zu diesem Zwecke nicht. Der Raum muß dunkel, trocken und gleichmäßig kühl sein.

6. Verwende nur kontrolliertes Saatgut. Selbstgeernteter Samen kann nur dann Verwendung finden, wenn die Mutterpflanzen ganz einwandfrei von Krankheiten waren und vorzüglich gedeihten und fruchteten.

M. Hofmann.

Albrecht-Schläpfer, Zürich
am Linthescherplatz - (nächst Hauptbahnhof)

Wolldecken Steppdecken

Feinste Kamelhaardecken

Reisedecken, Autodecken, Teppiche, Weltwaren

INSTITUT JUVENTUS
ZÜRICH

Uraniastr. 31-33
Tel. 5.77.93/94

Maturitäts-Vorbereitung
Handelsdiplom
Abend-Gymnasium
Abend-Technikum
NEU: Schule für Arztgehilfinnen

Kunsthandlung

Rob. Felschbach

Aparte
Einrahmungen

Löwenstraße 11, nächst Sihlporteplatz
ZÜRICH
Telephon 5 85 79

Graphische
Cliche-Anstalt

ARMBRUSTER SÖHNE

WIESENSTR. 9 / ZÜRICH 8 / TEL. 26.365



Im Bergtalschatten

von JACOB HESS - 300 Seiten - Fr. 5.-

Zu beziehen v. Verlag Müller, Werder & Co., Zürich